

Workshop: Revolte, Reproduktion, Räumung – Besetzung des ISW der HU Berlin: „Holm bleibt! Und was noch?“

Carolin Blauth & Cosima Langer | Berlin

Im Januar 2017 wurde das Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin besetzt. Grund dafür war die Entlassung des wissenschaftlichen Mitarbeiters Andrej Holm, dem Falschangaben zu seinem Wehrdienst in der DDR vorgeworfen wurden. Mittlerweile ist diese Form des Protests beendet, denn die Kündigung wurde zurückgenommen, alle Räume sind wieder frei und die Wände wieder weiß gestrichen. Die Besetzung war aber nicht nur ein zielgerichteter Protest, sondern auch gemeinschaftlicher Lebensraum, Nährboden für hochschulpolitische Ideen und Experimentierfläche für konsensuale Entscheidungsfindung. In einem interaktiven Workshop wollen wir euch von den Gruppenprozessen und Thematiken der Besetzung erzählen und darüber diskutieren, wie eine soziologische Analyse studentischer Selbstorganisation aussehen kann. Was kann durch eine kritische Reflexion aus der Besetzung gelernt werden? Welche strukturellen Probleme gab es? Welche ideologischen Auseinandersetzungen? Mit welchen Mitteln lässt sich Protest inklusiv gestalten und verstetigen? Über diese Fragen wollen wir uns anhand von empirischem Material der Besetzung in Kleingruppen mit euch austauschen und überlegen, welche ideengeschichtlichen Konzepte und praktischen Leitlinien in selbstorganisierten Kontexten generell relevant sein können.